

David George Haskell: "Die schöpferische Kraft der Blumen"

## Opulenter Blütenrausch zum Staunen

Von Michael Lange

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 24.04.2026

**Wie schon in früheren Büchern gelingt es dem US-Biologen David George Haskell, die alltägliche Natur anschaulich und kraftvoll in Worte zu fassen. In opulenter Sprache beschreibt er die farbenfrohe Blütenpracht als Ergebnis einer biologischen Evolution.**

Ohne die bunten Farben der Blütenpflanzen wie Narzissen, Margeriten, Stiefmütterchen, Magnolien, Rosen und Orchideen sähe die Natur um uns herum viel langweiliger aus. David George Haskell präsentiert die Erde als Blumenplanet. Aber die vielfarbigen Blüten in Wiesen und Wäldern sind mehr als schmückendes Beiwerk der Natur, so der Biologe. Sie haben die Ökosysteme, wie wir sie kennen, erst möglich gemacht. Ohne Blüten gäbe es die Vielfalt an Insekten, Vögeln und Säugetieren nicht.

### Blütenpflanzen veränderten die Welt

David George Haskell nimmt Leserinnen und Leser mit hinaus in die Natur. Seine wunderbaren Beschreibungen erzeugen bunte Bilder vor dem inneren Auge, so dass sein Buch problemlos ohne Abbildungen auskommt. Die Fantasie erblüht - und wir gefordert. Besonders dann, wenn der Autor auffordert, ihn in eine Zeit zu begleiten, in der es noch keine Menschen gab.

Vor 200 Millionen Jahren als Dinosaurier die Erde regierten stellten Blütenpflanzen die Ökologie in relativ kurzer Zeit auf den Kopf. Statt auf Größe und Kraft setzten sie auf Diversität und Teamwork in Symbiosen mit Pilzen, Bakterien, und natürlich mit den Insekten, die auf die Blüten angewiesen sind, ebenso wie umgekehrt.

### Der Mensch als "Grasaffe"

Immer wieder weiß dieses Blumenbuch zu überraschen. So erklärt Haskell, dass etwa 90 Prozent der Botanik auf unserem Planeten den Blütenpflanzen zuzuordnen sind. Längst nicht alle sehen aus wie Blumen. Auch Gräser sind Blütenpflanzen. Ihnen ist ein umfangreiches Kapitel des Buches gewidmet.

David George Haskell

### Die schöpferische Kraft der Blumen

Übersetzt von Christine Ammann und Frank Sievers

Kunstmann Verlag/München 2026

320 Seiten

28 Euro

Gräser sind deshalb unscheinbar, weil sie keine Insekten oder Vögel anlocken müssen, um Pollen oder Samen zu verbreiten. Sie bedecken ein Drittel des Festlandes. Aber sie sind in der Evolutionsgeschichte noch relativ jung. Erst seit "nur" zehn Millionen Jahren bilden Gräser Steppen, Prärien und Savannen; und mit ihnen begann der Siegeszug der Menschheit. Gräser produzieren kaum Gifte oder Bitterstoffe wie die meisten anderen Pflanzen. So wurden ihre Samen zur idealen Nahrung für unsere Vorfahren, als Weizen, Mais oder Reis. Primaten entwickelten sich zu "Grasaffen", heißt es in dem Buch. Die zu Samen gereiften unscheinbaren Blüten der Gräser ermöglichten letztlich die Entwicklung der Landwirtschaft und wurden zur Basis für unsere Kultur.

### **Botanik zum Staunen**

David George Haskell nähert sich den Blütenpflanzen von verschiedenen Seiten. Er berichtet von persönlichen Erlebnissen und erzählt Episoden aus der Frühgeschichte der Menschheit. Dabei entdeckt er immer wieder neue Aspekte der Pflanzenvielfalt. Ihn begeistert die vielgestaltige Fortpflanzung im Pflanzenreich oder die vielseitige Biochemie ebenso wie die kulturelle Bedeutung von Blumen im menschlichen Miteinander.

Auch mit der Entstehung und Wirkung von Düften auf den Menschen setzt sich der Biologe auseinander. Im Fokus seiner Erläuterungen und Gedanken steht immer wieder die intensive Beziehung zwischen Pflanzen und Tieren, und er interessiert sich für Tricks und Täuschungen, die die Blütenpflanzen besser als alle anderen Lebewesen beherrschen. Wer Pflanzen mag und zu staunen gelernt hat, wird sich diesem Buch nicht entziehen können.